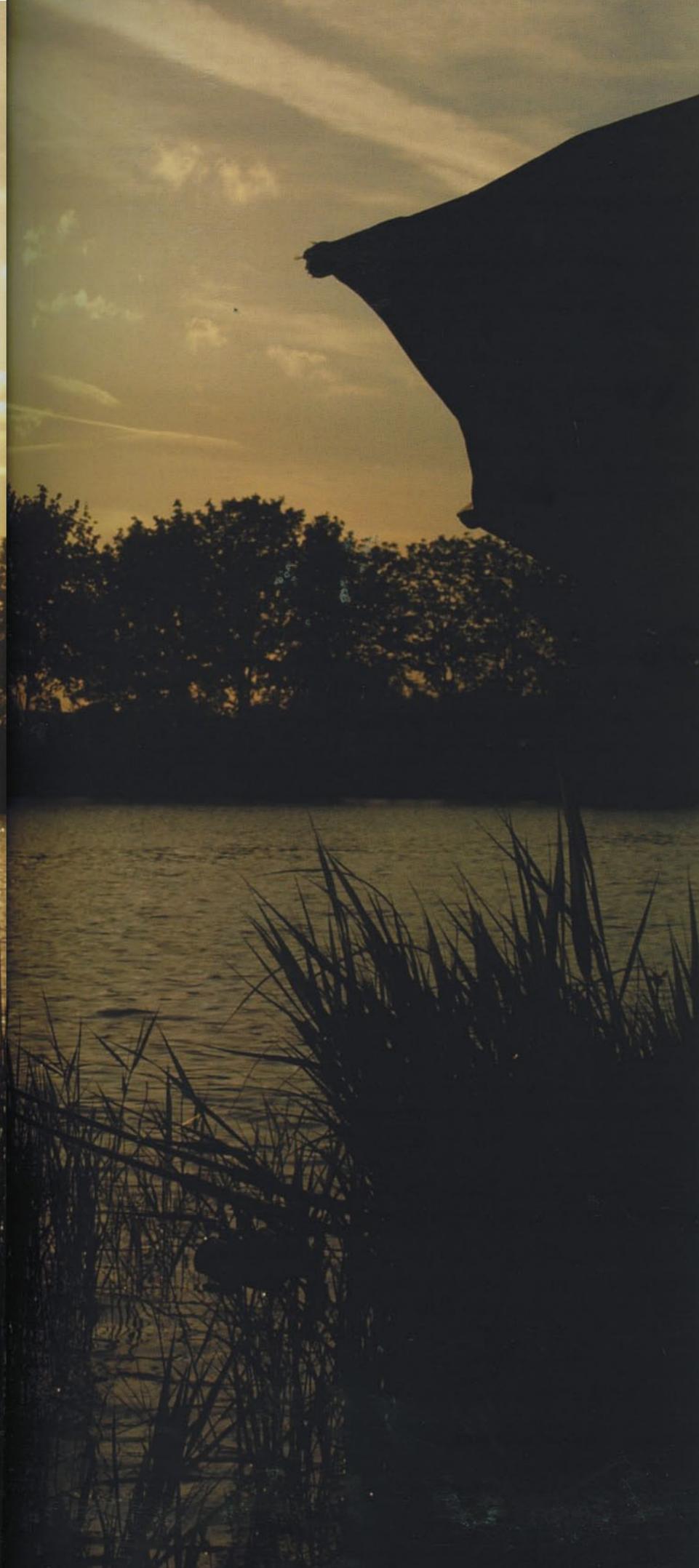


Never give up von Chris Ackermann



*Never give up...
(oder doch einfach nur „Glaub
an Dich?!?“)*

Elegant schweben die letzten Nebelschwaden über das noch junge Morgenwasser. Eingerahmt in saftigem Grün schlummere ich noch etwas verschlafen auf meiner Liege. Meine Muskulatur sehnt sich danach, gestreckt zu werden. Kleine Kinder, Katzen, alle machen das automatisch. Es hat schon Sinn, früh morgens nach den Sternen zu greifen. Hätte ich lieber schon früher damit angefangen, um noch ein paar Zentimeter raus zu holen. „Was soll's“, denke ich, „einsiebzig müssen reichen.“ Mein Blick gleitet wieder Richtung Ufer. Wasserläufer tanzen fröhlich über die sich im Elixier des Lebens spiegelnde Bäume, Büsche und Wolken, wobei sie dem von jeglichem Wind verschonten Wasser erste Lebenszeichen des noch frühen Tages einhauchen.

Ich bin froh hier zu sein, genieße die Stille welche mich umgibt, fühle mich geborgen. Es ist mein Leben, mein Rückzug aus dem teilweise stressigen Alltag. Ich kann richtig abschalten.

Zufrieden schließe ich wieder meine Augen, lausche der Amsel, welche die federleichten Wasserläufer mit wunderschönen Lauten unterstützt. Es ist das Komplettpaket, das mich zu dieser Passion brachte, und mich gewiss nie mehr los lassen wird. Meine Gedanken schweben dahin. Wie schön. Es ist noch gar nicht lange her. Keine 24 Stunden, greifbar nah...

Kurz vor sechs in der Früh drehte ich den Zündschlüssel meines dunkelgrünen, 96er Passat nach links. Ein letztes Blubbern und die draußen herrschende Stille verdrängte die letzten Klänge meines Motors.



Der dünnbeinige Geselle...



Immer wieder ein schönes Gefühl.

Der Knoten war geplatzt....endlich!!!



Die Müdigkeit steckte in meinen Knochen. Wie sich diese zwölf Stunden in der Firma doch ziehen können. Ich öffnete die Tür meines Wagens, nahm meine Flasche Wasser, die griffbereit auf dem Beifahrersitz lag und trat einen Schritt Richtung See. Frische, kühle Luft durchströmte meine Atemwege, verliehen mir die nötige Energie, meinem Ziel zu folgen, meine körperliche Verfassung zu verdrängen. Ich ging näher zum Ufer. Eine kleine Ratte bemerkte mich und dip-

pelte hastig die kleine Wiese entlang, ehe sie mit einem Sprung im nahe gelegenen Busch verschwand. Es war noch nicht richtig hell, leichter Nebel zierte die Wasseroberfläche und mein Drang, die Ruten in Position zu bringen stieg mit durch die im

hinteren Seeteil plätschernden Fische. Etwas aufgeregt lief ich zurück ans Auto, verstaute das Nötigste auf meinem kleinen Trolley und bugsierte das Ganze an die auserwählte Stelle. Was ich hier sah war wie im Bilderbuch... Sie waren außer sich, vergaßen alles um sich herum, widmeten sich voll und ganz dieser einen Leidenschaft. Wie in Trance rasten sie durch

das flache Wasser, verwüsteten die von Mutter Natur angelegten Krautfelder und gaben sich voller Hingabe ihrem Liebesspiel hin. Immer wieder faszinierend, solche Augenblicke miterleben zu dürfen. Drei, vier Fische stapelten sich übereinander, mitten im Freiwasser, andere ließen beachtliche Mengen Wasser ans nahe Ufer plätschern und plötzlich, wie auf Knopfdruck, herrschte Totenstille...

Es war völlig ruhig, nichts mehr zu hören, geschweige denn zu sehen von meinen liebsten Entertainern. Die letzten Wellen suchten ihr Ende am gegenüberliegenden Ufer und hinterließen eine spiegelglatte Oberfläche. Etwas verwundert lehnte ich mich zurück in meine Liege. Was war nur in sie gefahren? „Sicher werden sie eine Pause machen“, dachte ich mir, „vielleicht haben sie ja den Drang, wie auch wir, sich nach vollendetem Werk etwas Süßes oder `ne Zigarette zu gönnen...“

Zuversicht erfüllte wieder meinen Körper. Hoffnung. Dieses Jahr lief alles nicht gerade so, wie ich es mir Anfangs erhoffte. Das warme Frühjahr, der noch mildere Winter. Alles schien perfekt und doch bissen die Fische nur verhalten. Eine Erklärung hierfür hatte ich nicht wirklich, dennoch war ich mir sicher, dass der Knoten irgendwann platzen würde und an diesem Morgen lief alles auf diesen einen Moment hinaus. Langsam schob sich der heiße Planet über die Wipfel der gegenüberliegenden Bäume, dessen feine Sonnenstrahlen meiner Haut ein angenehmes, kuscheliges Gefühl verliehen und meine Gedanken wieder dahin gleiten ließ. Ich schloss meine Augen und genoss es, hier zu sein. Die Sonne hatte den Kampf mittlerweile sichtlich gewonnen und das helle, runde O-Gesicht vom Himmel verbannt. Kleine Fische schnappten die dünnbeinigen Tierchen, die vor einigen Stunden noch den grauen Morgenstunden erste Lebenszeichen einhauchten, von der Oberfläche. Wie unfair das Leben doch sein kann, aber irgendwie hat doch alles einen Sinn. Mein Blick glitt von dem Szenario hinüber zu meinen Ruten. Ruhig lagen sie da, als würden sie schlafen und vom einen zum anderen Moment begann eine von ihnen an zu tanzen, begleitet von einer wunderschönen, unüberhörbar schrillen Melodie!

Mein Herz pochte. Schlag für Schlag verteilte

www.Angel-Domaene.de
über 15.000 Artikel online bestellen!

sich Adrenalin in meinem ganzen Körper, wie sehr ich diese „Droge“ vermisst hatte...

Ich nahm die Rute auf, sprang ins bereitliegende Boot und paddelte meinem Freund entgegen. Er hatte sich in der dicht bewachsenen Landschaft festgesetzt, „So n` Mist aber auch!“

Am Krautchaos angekommen, löste ich meinen Haken von dem dichten Grün und begab mich etwas gefrustet wieder an meinen Platz. „Leck mich doch“, floss über meine Lippen, „das kann ja wohl nicht wahr sein“. Ich zerbrach mir nicht lange den Kopf, weshalb ich diesen Fisch verlor und platzierte die Rute erneut in der einen, kleinen Krautlücke, in welcher der verlorene Fisch zuvor biss...

Mit dem Ausbringen der Rute starteten die Fische wieder ihr Liebesspiel und meine Hoffnung, einen weiteren Fisch zu haken, nahm nach und nach ab. Es dauerte noch gut eine ganze Stunde, ehe das bunte Treiben dieser liebsten Tiere nachließ und meiner Rute neues Leben einhauchte. Ein wunderschöner Schuppi war auf der Habenseite und ich zutiefst befriedigt. Wie schön war das denn? Erst die wochenlangen Blanks und nun lief es allem Anschein nach wie am Schnürchen. Nachdem ich den Fisch versorgt und die Rute abermals an diesem kleinen, krautfreien, Flecken abgelegt hatte, nahm der Drang der Fische, ihrem Laichgeschäft nachzugehen, wieder zu und es war nur eine Frage der Zeit, ehe der Fressrausch wieder Überhand nehmen würde. Die Sonne hatte mittlerweile eine beachtliche Wärme Richtung Erde gesandt. Die

Hitze war schier unerträglich. Ich zog meinen Pulli, die Socken und meine Hose aus und mein Wohlbefinden war wieder gesichert. Ich weiß nicht mehr wie lange es dauerte, bis

sich die Wellen der tobenden Carp wieder lichteteten und dem Spiegel wieder ein klares Bild verliehen. Nur das Schallen der nahe gelegenen Autobahn klang in meinen Ohren.

Ein kurzer Pieper an meiner linken Rute unterbrach das monotone Motorengeräusch, die Stille am See. In vollem Tempo ballerte der gehakte Fisch die Schnur von meiner Rolle und schnitt eine feine Linie in die glatte Wasseroberfläche.

Der Junge lehnte sich etwas mehr gegen das Rückkrat meiner Rute, als seine zuvor

ANACONDA
ERHÄLTlich BEI
IHREM FACHHÄNDLER!

Ovation Pod

MEHR UNTER...

WWW.SAENGER-TTS.DE



DESERT HOME



CRUSH SHELTER



CRUSH CASTLE



DAWN BREAKER I



FORTRESS